

HOW ARE YOU? [HAY]

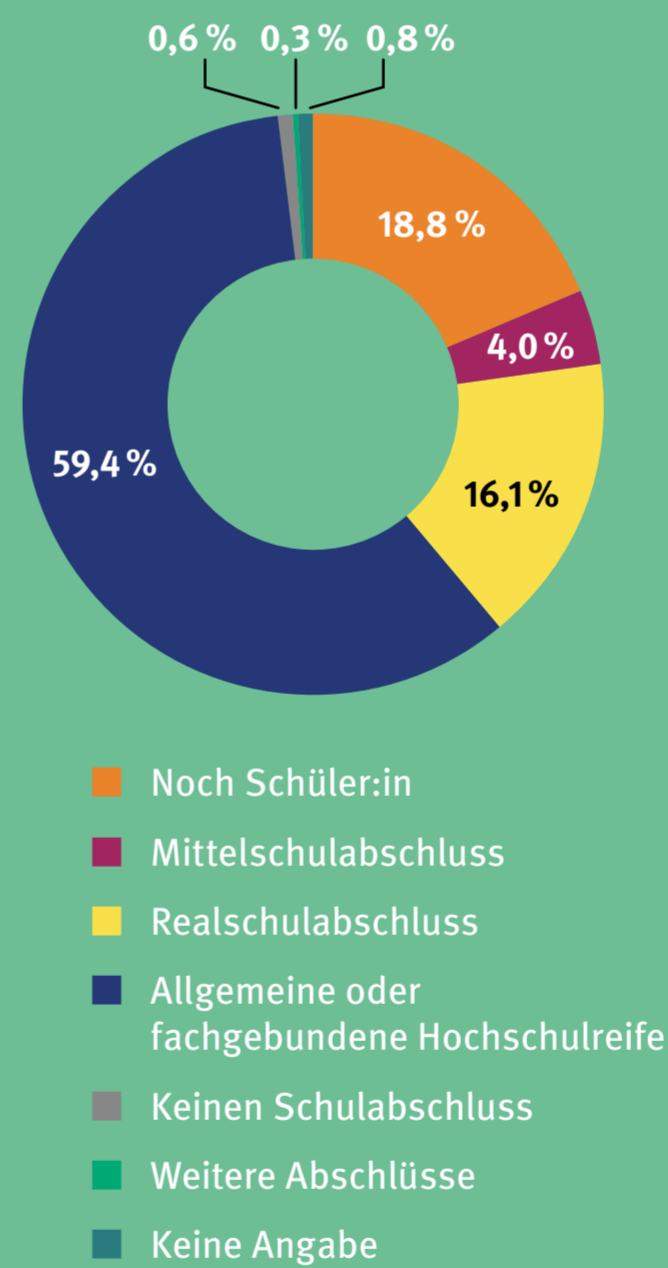
ERGEBNISSE DER STUDIE

Demografie und LSBTIQA* Identität

- ❖ 2.043 Befragte
- ❖ 14 bis 27 Jahre
- ❖ Altersschnitt: 20,58 Jahre
- ❖ Schulabschluss: siehe Diagramm
- ❖ Geschlechtsidentität und Geschlechtlichkeit
 - cis*: 51,5%
 - TNQ*: 48,3%

❖ Sexuelle Identität

- homosexuell (37,5%; 766)
- bi+sexuell (55,8%; 1.139)
- a_sexuell (21,1%; 431)
- heterosexuell (1,7%; 34)
- queer (8,2%; 168)
- weitere Selbstbezeichnungen (3,6%; 74)



www.howareyou.bayern

Gefördert vom StMAS aus den Mitteln des Kinder- und Jugendprogramms der Bayerischen Staatsregierung



Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales



IDA®
Institut für Diversity- &
Antidiskriminierungsforschung



Hier der vollständige Ergebnisbericht!

Einfach QR-Code scannen



HOW ARE YOU? [HAY]

ERGEBNISSE DER STUDIE



Wohlbefinden und Resilienz

❖ über zwei Drittel der Befragten sind in den Kategorien niedriges Wohlbefinden (68,6 %) bzw. niedrige Resilienz (68,1 %) einzuordnen

❖ Lebensalter

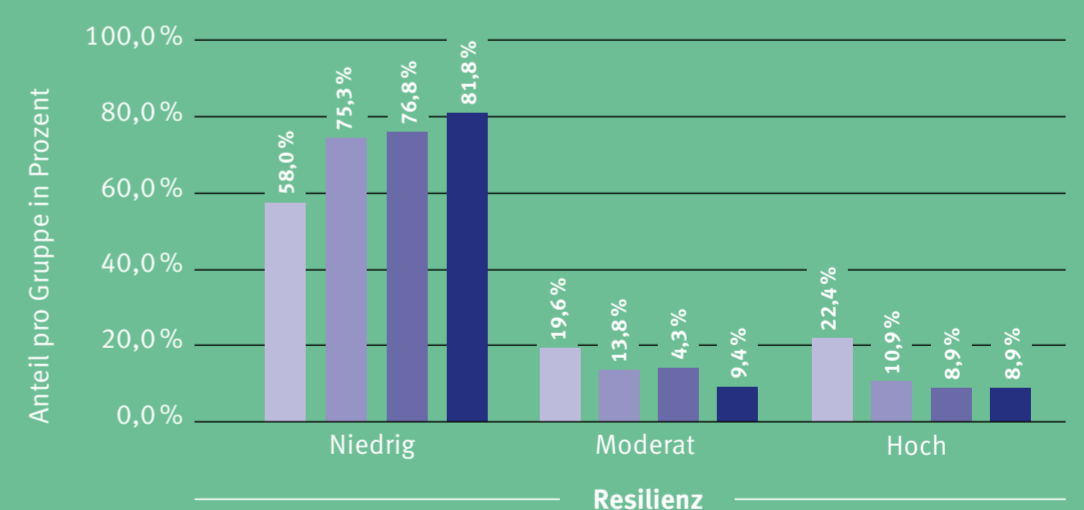
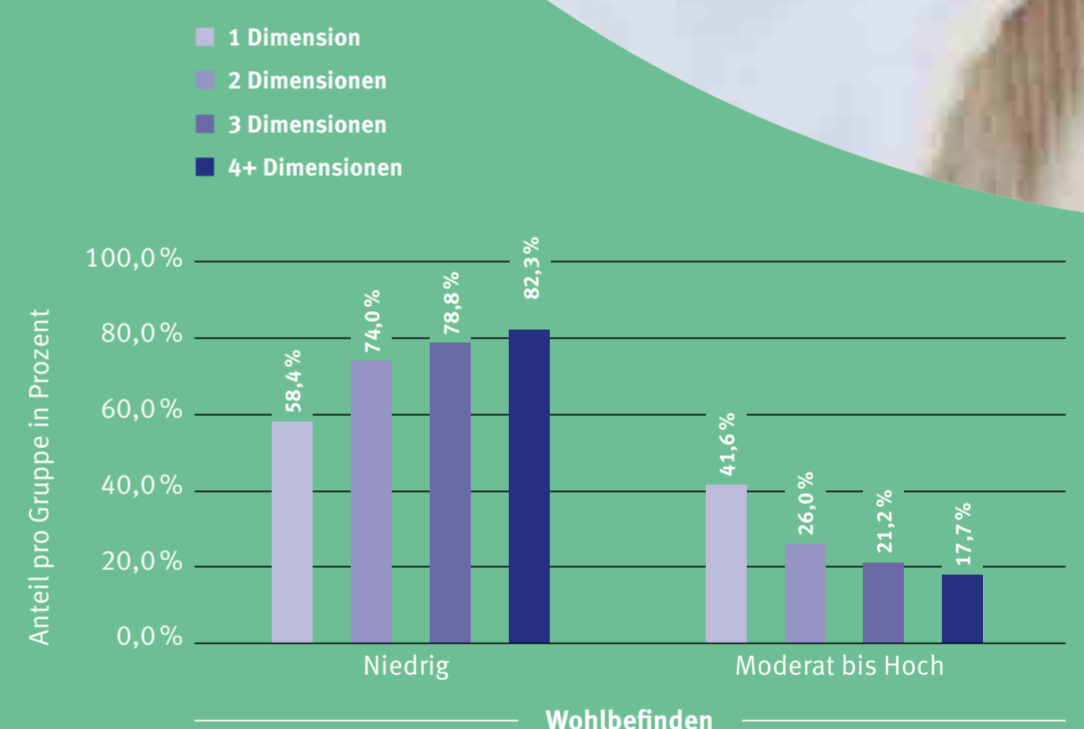
Die Werte für Wohlbefinden und Resilienz nehmen mit dem Alter zu.

❖ Geschlechtsidentität

Die Werte für TNQ* Personen sind sowohl bei Wohlbefinden als auch bei Resilienz deutlich niedriger als bei cis* Personen.

❖ Queere Intersektion

Die Werte beider Skalen sind umso niedriger, je mehr Intersektionen im queeren Spektrum angegeben wurden.



www.howareyou.bayern

Gefördert vom StMAS aus den Mitteln des Kinder- und Jugendprogramms der Bayerischen Staatsregierung



Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales



IDA[®]
Institut für Diversity- & Antidiskriminierungsforschung



Bayerischer Jugendring

Hier der vollständige Ergebnisbericht!

Einfach QR-Code scannen



HOW ARE YOU? [HAY]

ERGEBNISSE DER STUDIE

Offenheit und Umgang mit LSBTIQA* Identität

Freund:innen

Freund:innen gegenüber herrscht die größte Offenheit.

Soziale Medien/Internet

In sozialen Medien und im Internet gehen Personen offener mit ihrer Geschlechtlichkeit, geschlechtlichen und/oder sexuellen Identität um als gegenüber der Familie.

Universität

Auch in der Universität ist die Offenheit größer als gegenüber der Familie.

Arbeitsplatz

Am Arbeitsplatz ist die Verschlossenheit am größten.

Geschlechtsidentität

TNQ* Befragte gehen etwas offener mit ihrer Identität gegenüber ihrer Familie, Freund:innen und im Internet um als queere cis* Personen.



www.howareyou.bayern

Gefördert vom StMAS aus den Mitteln des Kinder- und Jugendprogramms der Bayerischen Staatsregierung



Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales



IDA[®]
Institut für Diversity- &
Antidiskriminierungsforschung



Bayerischer
Jugendring

Hier der vollständige Ergebnisbericht!

Einfach QR-Code scannen



HOW ARE YOU? [HAY]

ERGEBNISSE DER STUDIE

Diskriminierung

❖❖❖ Diskriminierungserfahrungen

Mehr als neun von zehn Befragten haben mindestens einmal Diskriminierung erlebt (93,9 %). Lediglich 5,3 % gaben an, keine Diskriminierung erfahren zu haben.

❖❖❖ Geschlechtsidentität

Die Diskriminierungserfahrungen sind bei TNQ* Befragten höher als bei queeren cis* Personen: TNQ* Teilnehmende berichten über alle Kategorien hinweg von einem höheren Ausmaß an Diskriminierung.

❖❖❖ Diskriminierung bei anderen

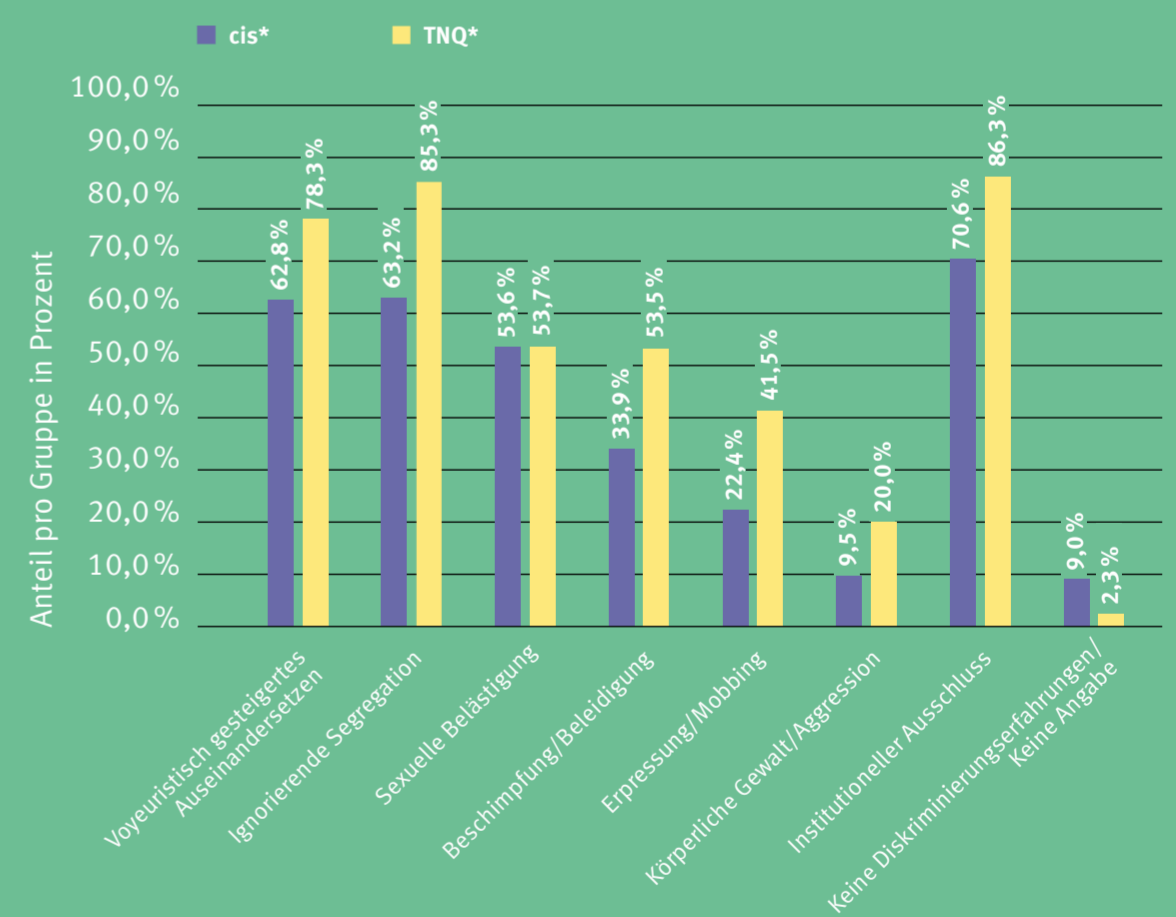
71,1% der Befragten haben Diskriminierung bei anderen miterlebt und 60,3% der Befragten haben durch andere Personen von deren Diskriminierungserlebnissen erfahren.

❖❖❖ Orte der Diskriminierung

Am häufigsten wurde Diskriminierung in der Schule, der Öffentlichkeit, dem Internet sowie in der Herkunftsfamilie erlebt.

❖❖❖ Intersektionalitäten

Sexismus wurde mit 70,7% neben Lookismus (63,1%) am häufigsten als weitere Diskriminierungserfahrungen angegeben. Rassismuserfahrungen hingegen wurden mit 7,2% selten berichtet.



www.howareyou.bayern

Gefördert vom StMAS aus den Mitteln des Kinder- und Jugendprogramms der Bayerischen Staatsregierung



Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales



IDA®
Institut für Diversity- & Antidiskriminierungsforschung



Bayerischer Jugendring

Hier der vollständige Ergebnisbericht!

Einfach QR-Code scannen



HOW ARE YOU? [HAY]

ERGEBNISSE DER STUDIE

Soziale Unterstützung

❖ Anzahl der Bezugspersonen

Knapp die Hälfte der Befragten gab an, zwischen 3 und 5 Personen zu kennen, die sie unterstützen können. 3,7 % gaben an, sich an niemanden wenden zu können.

❖ Altersvergleich

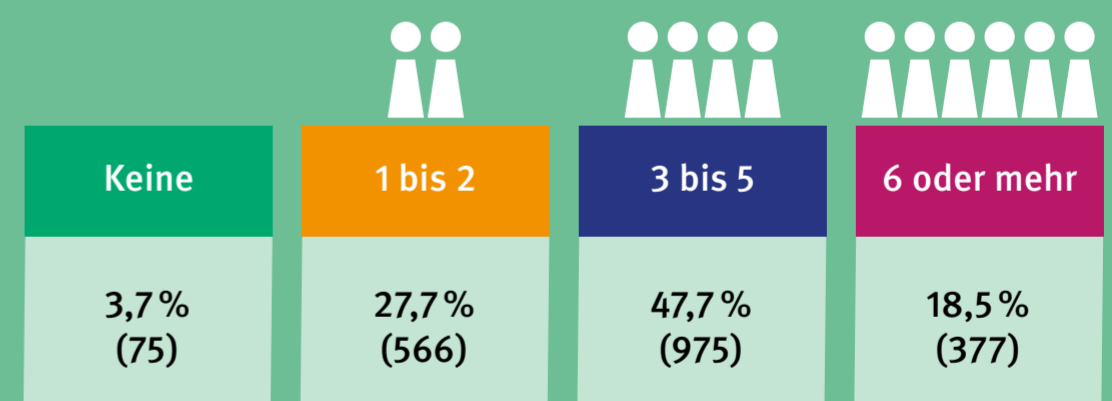
Ältere Befragte nannten eine größere Zahl potenzieller Bezugspersonen.

❖ Stadt-Land-Vergleich

Teilnehmende aus Landgemeinden nannten die wenigsten potenziellen Bezugspersonen. Bei Befragten aus Kleinstädten war die Angabe höher, Teilnehmende aus Mittel-/Großstädten und Metropolen gaben die meisten unterstützenden Bezugspersonen an.

❖ Ansprechpersonen

Freund:innen haben sowohl für queere cis* als auch für TNQ* Befragte eine herausragende Bedeutung als Unterstützer:innen. Cis* Jugendliche nannten häufiger die Herkunftsfamilie, während TNQ* Befragte etwas häufiger das Internet/soziale Medien und häufiger (Psycho-)Therapeut:innen bzw. Psycholog:innen und Beratungsstellen nannten.



www.howareyou.bayern

Gefördert vom StMAS aus den Mitteln des Kinder- und Jugendprogramms der Bayerischen Staatsregierung



Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales



IDA®
Institut für Diversity- & Antidiskriminierungsforschung



Hier der vollständige Ergebnisbericht!

Einfach QR-Code scannen



HOW ARE YOU? [HAY]

ERGEBNISSE DER STUDIE

Partizipation und Freizeit

❖ Besuche Jugendangebote

- ca. 5 % besuchen ein allgemeines Jugendzentrum
- 15 % besuchen ein queeres Jugendzentrum
- 62,0 % besuchen mind. eine Jugendgruppe

❖ Geschlechtsidentität

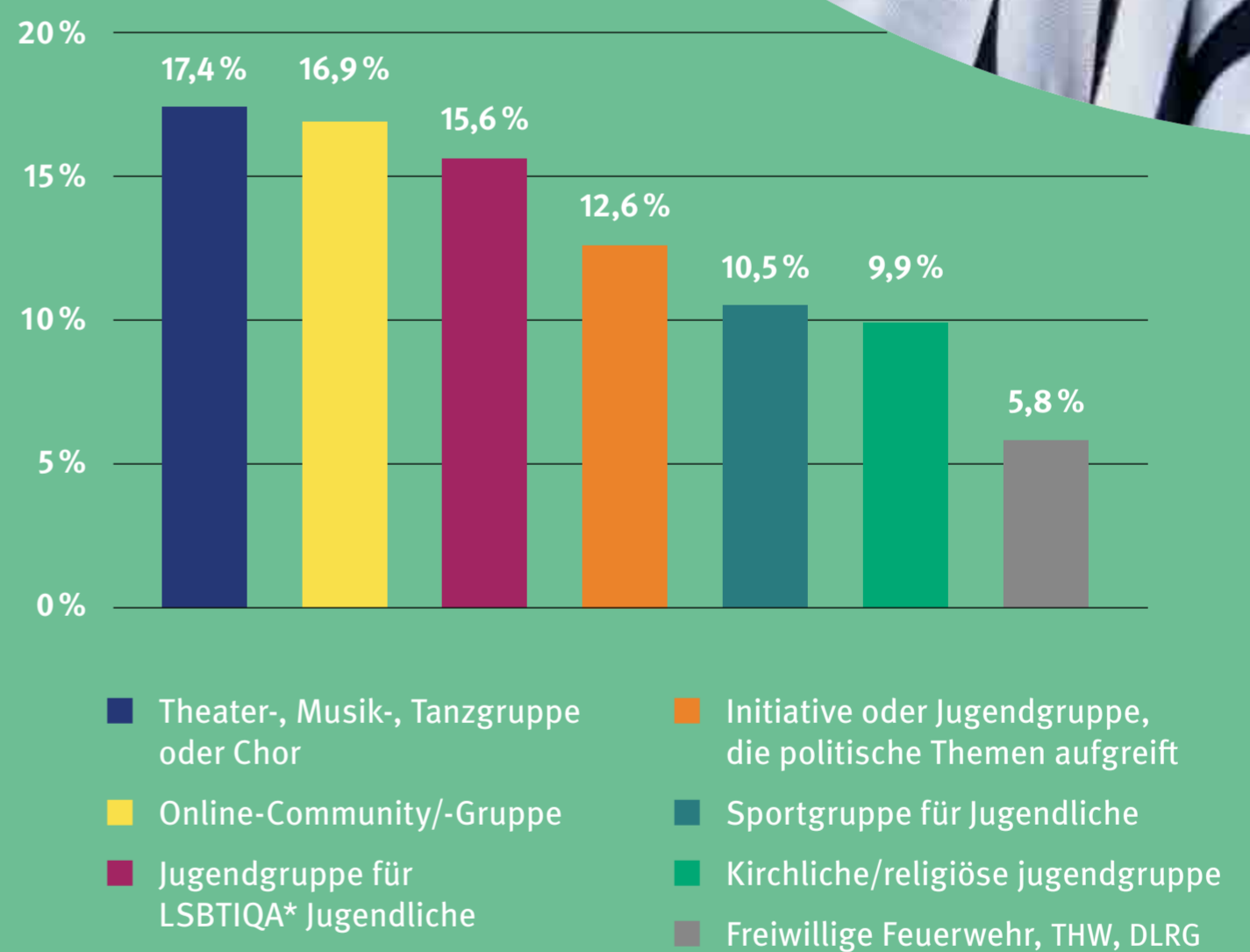
Queere cis* Jugendliche besuchen mehr verschiedene Jugendgruppen als TNQ* Befragte, welche vor allem queere Jugendzentren, LSBTIQA* Jugendgruppen sowie Online-Communities/-Gruppen aufsuchen.

❖ Stadt-Land-Vergleich

Befragte aus Metropolen besuchen queere Jugendzentren bzw. Jugendgruppen deutlich häufiger als Teilnehmende aus kleineren Städten oder ländlicheren Regionen.

❖ Hürden zur Teilnahme an Angeboten

- Große Entfernung: 27,1 %
- Uhrzeit bzw. Dauer des Angebots: 27,0 %
- Schlechte Anbindung: 25,0 %
- Zu hoher Preis für Anreise oder Besuch: 15,0 %



www.howareyou.bayern

Gefördert vom StMAS aus den Mitteln des Kinder- und Jugendprogramms der Bayerischen Staatsregierung



Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales



IDA[®]
Institut für Diversity- & Antidiskriminierungsforschung



Bayerischer Jugendring

Hier der vollständige Ergebnisbericht!

Einfach QR-Code scannen



HOW ARE YOU? [HAY]

ERGEBNISSE DER STUDIE

Bedarfe

❖ Sensibilisierung für LSBTIQA* Themen

Der Großteil der Befragten wünscht sich Sensibilisierung für LSBTIQA* Themen, z. B. durch Fortbildungen, u. a. im Kontext von (Hoch-) Schule, Arbeit und Behörden sowie bei medizinischem und psychologischem Fachpersonal, in Jugendgruppen, Sportvereinen, in Kirchen als auch Religionsgemeinschaften.

❖ Beratungsangebote

Knapp zwei Drittel wünschen sich Beratungsangebote zu den Themen Recht und Psychosoziales. Online-Beratung würden rund neun von zehn Befragten (vielleicht) in Anspruch nehmen – mit höherem Anteil der TNQ* sowie der 18- bis 25-jährigen Befragten.

❖ Freizeitangebote

Über die Hälfte der Befragten wünscht sich Freizeitangebote für LSBTIQA* Personen in ihrer Nähe. Jüngere Teilnehmende wünschen sich häufiger allgemeine sowie LSBTIQA* Freizeitangebote als ältere Befragte. Online-Freizeitangebote haben im Vergleich zur Online-Beratung eine geringere Akzeptanz.

❖ Abbau bürokratischer Hürden

Knapp die Hälfte der Teilnehmenden, bei TNQ* Befragten fast drei Viertel, wünschen sich einen Abbau bürokratischer Hürden beim Zugang zu Transitionsmaßnahmen.

www.howareyou.bayern

Gefördert vom StMAS aus den Mitteln des Kinder- und Jugendprogramms der Bayerischen Staatsregierung



Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales



IDA®
Institut für Diversity- &
Antidiskriminierungsforschung



Bayerischer
Jugendring

Hier der vollständige Ergebnisbericht!

Einfach QR-Code scannen



HOW ARE YOU? [HAY]

ERGEBNISSE DER STUDIE

Praktische Implikationen (1)

❖ Maßnahmen zur Förderung von Wohlbefinden und Resilienz

Staatliche Verantwortung ist, dazu beizutragen, dass alle Menschen, insbesondere vulnerable Gruppen wie LSBTIQA* Jugendliche, Resilienz entwickeln können.

❖ Einsatz gegen Queerfeindlichkeit

Die besonders starke Belastung von queeren Personen mit Minderheitenstress erfordert besondere Anstrengungen im Kampf gegen Queerfeindlichkeit sowie Engagement für einen offenen Umgang.

❖ Förderung des sozialen Engagements, der politischen Bildung sowie der Partizipation

Angebote, die einerseits hilfreich für die Zielgruppe selbst sind und andererseits Möglichkeiten der Mitgestaltung bieten, können somit positive Effekte auf das Wohlbefinden, Selbstbewusstsein und die Resilienz queerer Jugendlicher haben.

www.howareyou.bayern

Gefördert vom StMAS aus den Mitteln des Kinder- und Jugendprogramms der Bayerischen Staatsregierung



Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales



IDA[®]
Institut für Diversity- &
Antidiskriminierungsforschung



Bayerischer
Jugendring



Hier der vollständige Ergebnisbericht!

Einfach QR-Code scannen



HOW ARE YOU? [HAY]

ERGEBNISSE DER STUDIE

Praktische Implikationen (2)

❖ Ausbau von Angeboten und Förderung queerer Selbstorganisation

Es ist ein Ausbau von Beratungsstellen und Jugendeinrichtungen mit qualifiziertem Personal mit „Regenbogenkompetenz“ zu empfehlen. Einrichtungen queerer Selbstorganisation benötigen zudem nachhaltige finanzielle Unterstützung.

❖ Zugang zu Informationen

Es braucht Sichtbarkeit queerer und queerefreundlicher Jugendangebote sowie verlässliche, leicht auffindbare und sichere Informationen im Internet zu den Themen sexuelle und geschlechtliche Vielfalt für Kinder und Jugendliche.

❖ Abbau bürokratischer Hürden

Damit sich die Situation für trans* Jugendliche in Bayern verbessert, könnte das Land sich im Bund für den Abbau bürokratischer Hürden beim Zugang zu Transitionsmaßnahmen einsetzen.

❖ Zukünftige Forschung

Es braucht vertiefende Forschung mit allen LSBTIQA* Gruppen, um spezifische Erfahrungen sowie Bedarfe intergeschlechtlicher sowie von intersektionaler Diskriminierung betroffenen queeren Jugendlicher zu erfassen. Queere Identität sollte dabei der Mehrdimensionalität entsprechend differenziert erfasst werden.

www.howareyou.bayern

Gefördert vom StMAS aus den Mitteln des Kinder- und Jugendprogramms der Bayerischen Staatsregierung



Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales



IDA[®]
Institut für Diversity- &
Antidiskriminierungsforschung



Bayerischer
Jugendring

Hier der vollständige Ergebnisbericht!

Einfach QR-Code scannen

